

Junge Stimmen

Ein spezifisches Kunstvermittlungsprogramm richtete sich an Schulklassen aller Stufen und stiess bei der Lehrerschaft auf grosses Interesse. Die Kinder und Jugendlichen setzten sich im Gespräch mit den Werken auseinander und begannen im Atelier eine eigene gestalterische Arbeit, die im Klassenzimmer vollendet wurde. Die Reaktionen des jungen Publikums reichten vom verunsicherten „Ich wusste gar nicht, was alles als Kunst gilt (nicht böse gemeint)“ über das coole „Es war ganz in Ordnung“ zum verwunderten „ Mich hat erstaunt, wie man kreativ sein kann und welche Ideen zum Vorschein kommen.“

Aussagen von PrimarschülerInnen zu einzelnen Werkgruppen

Christoph Burger

Zu den Zimmern:

Es könnten Hotelbeschreibungen sein für die Herr Burger Fotos machte.

Mir gefallen diese Zimmerbilder. Sie sind so durcheinander wie die von Mira und Michael Husmann-Tschaeni. Man kann sie lange ansehen und sieht wieder neue Sachen. Ich hätte gerne so ein Zimmer.

Zu den Ausschnitten:

Wenn man nahe heran geht, wird es schön. Von weitem ist es dreckig, aus der Nähe leuchtet es!

Wenn man genau schaut, ist dreckig nicht braun, sondern rosa und farbig.

Wenn ich durch die Brille meiner Mutter schaue, sehe ich auch so verflossen.

Charles Moser

Wo steht, wer der erste Mensch war?

War Adam so eine Art Gärtner?

Ich spiele auch immer, dass das Bänkli mein Pferd ist zum Ausreiten.

Das Vogelhaus ist für die Paradiesvögel!

Hans Rudolf Roth

Der Maler überlegt sich viel. Wahrscheinlich hat er viel Zeit.

Diese Bilder sind ganz still, so als ob es keine Zeit gäbe.

Christian Siegenthaler

Mir kommt es vor, als würde ich im Auto sitzen und die Landschaft fliegt vorbei.

Der Streifen, wo es leuchtet, ist die schönste Stelle in den Bildern.

Die gelüfteten Bilder gefallen mir!

Anna Weber

Bei mir kommen manchmal immer wieder dieselben Träume in den Kopf. Dann weiss ich, aha, da ist er wieder, dieser Traum. Den kenne ich. Der ist schon lange in mir.

Das blaue Mädchen schwebt und leuchtet von innen heraus.

Claudius Weber

Wertvoll sind Sachen, die uns daran erinnern: „ Da war schon einmal jemand.“

Jetzt gschlipft einem das Zahnbürsteli nicht mehr aus der Hand.

Die Verzierungen geben den Gegenständen etwas Persönliches. Sie passen besser zum Besitzer.

Mir haben am meisten die Bleistifte gefallen.

Zusammengefasst: „Es war auch gut, dass wir über die Bilder gesprochen haben und uns darüber Gedanken gemacht haben, warum sie das so gezeichnet haben.“

Oder: „Für mich war das Beste, als wir oben zeichnen durften.“

Und zum Schluss ein Ratschlag an die teilnehmenden KünstlerInnen: „Ihr könnt schon alles sehr gut, eigentlich müsst ihr gar nichts besser machen!“